

Sie stürzt mit furchtbarer Stimme  
 Auf ihren Raub sich los,  
 Vertilgt in e i n e m Grimme  
 Den Reiter und sein Roß.  
 Sie liebt die höchsten Spitzen,  
 Nicht Schloß, nicht Riegel kann  
 Vor ihrem Anfall schützen,  
 Der Harnisch lockt sie an.  
 Sie bricht wie dünne Halmen  
 Den stärksten Baum entzwei,  
 Sie kann das Erz zermalmen,  
 Wie dicht und fest es sei.  
 Und dieses Ungeheuer  
 Hat zweimal nie gedroht;  
 Es stirbt im eignen Feuer,  
 Wie's tötet, ist es tot.

Friedrich v. Schiller.

**64. Was die Weisheit unsrer Dichter spricht.**

1. Nur heute, heute nur laß dich nicht fangen,  
 So bist du hundertmal entgangen.
2. Willst du dir ein hübsch Leben zimmern,  
 Mußt dich ums Vergangne nicht bekümmern,  
 Das Wenigste muß dich verdrießen,  
 Mußt stets die Gegenwart genießen,  
 Besonders keinen Menschen hassen  
 Und die Zukunft Gott überlassen.

Joh. Wolfgang Goethe.

3. Wer etwas Treffliches leisten will,  
 Hätt' gern was Großes geboren,  
 Der sammle still und unerschläfft  
 Im kleinsten Punkte die höchste Kraft.

Friedrich v. Schiller.

4. Ob du dich selber erkennst? Du tust es sicher, sobald du  
 Mehr Gebrechen an dir als an den andern entdeckst.